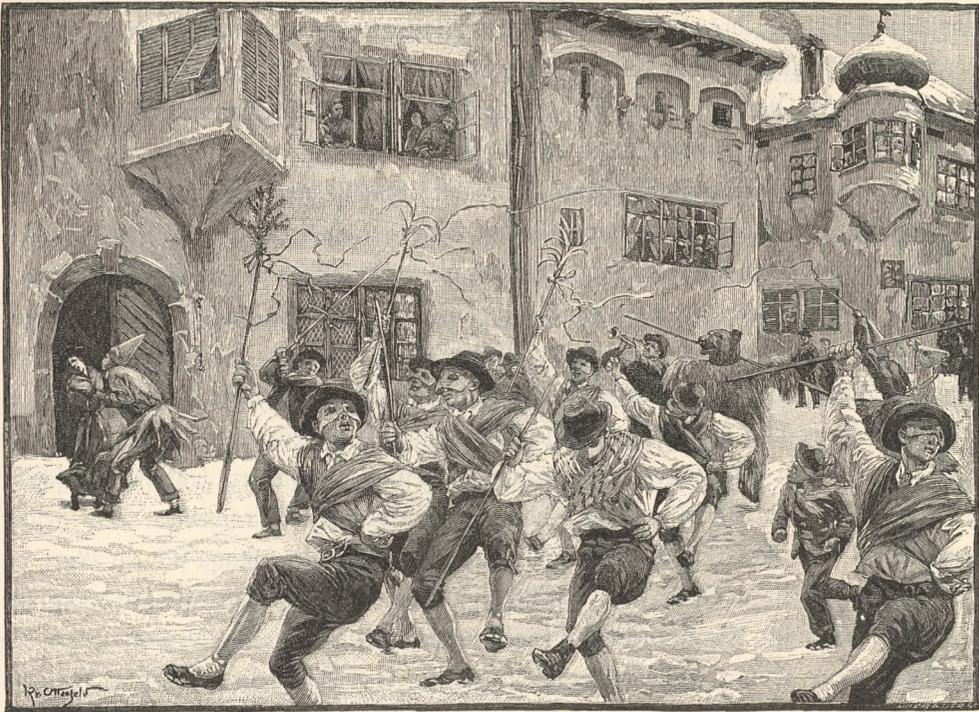


brauch des „Bloch-“ oder „Blockziehens“ ist seinem Kern nach höchstwahrscheinlich nur ein der altgermanischen Ehegöttin Iſa gewidmeter Umzug. Dieses Faſtnachtsſpiel wird auch gewöhnlich nur dann aufgeführt, wenn während des Faſchings im Dorfe Niemand geheiratet hat. Es beſteht in dem Herumziehen eines entäſteten, mit Blumen, Kränzen und Bändern geſchmückten Baumſtamms. Auf dem „Block“, der auf einem Schlitten ruht, läuft, hin und her balancierend, unter allerlei wunderlichen Grimaffen ein als Schalksnarr verkleideter Burſche, der den Begegnenden Spitzreime zuruft und in derben Knittel-



Das Schellenschlagen in Matrei zur Faſchingszeit.

verſen das Thun und Treiben der Dorfbewohner, beſonders der Mädchen, beſpöttelt. Um den Schlitten aber tummelt ſich ein buntes Gewühl von Masken, als Türken, Sterngucker, ein Barbier, Dörcher, Zigeuner und derlei Schabernack treibendes Volk.

Ein ähnlicher Faſchingsbrauch iſt das „Grättziehen“ im Binnſtgau, der Schrecken aller alten Jungfern, deren freiwillige oder unfreiwillige Cheloſigkeit ſchonungslos verhöhnt wird. Der Aufzug iſt wirkungsvoll genug. Umringt von einem Gefolge verummter Burſchen und abenteuerlich gekleideter Masken kommt der „Graten“ (Karren, italieniſch *caretta*) angefahren, der beſtimmt iſt, die alten Jungfern auf das Sterzingermoos zu führen, damit ſie ſich dort mit Ameiſenringeln, Leinſamenaufftößeln zc. die Zeit